

# Looking For Freedom...



## Freiheit durch Stift und Liebe?

### Einleitung

Wie werden wir frei? Mit dieser Frage beschäftigte sich Erich Fromm u. a. in seinem Werk „The Fear of Freedom“. Darin postuliert er, dass wir durch Liebe (hier: soziale Zugehörigkeit) und kreative Arbeit unsere eigene Identität finden und Freiheit erlangen können.

### Hypothese

Aufbauend auf Fromms Konzept haben wir uns gefragt, ob kreatives Arbeiten oder das Gefühl von Zugehörigkeit tatsächlich zu mehr „Freiheit“ führt.

Statistische Hypothese:

$\mu \text{ Liebe (+ Kreativ)} > \mu \text{ Kreativ} > \mu \text{ Kontrollgruppe}$

Wir haben soziale Zugehörigkeit (Liebe) in eine kreative Aufgabe eingebunden. Somit sind hier die höchsten Mittelwerte zu erwarten.

### Methode


- Präregistrierung (AsPredicted)
- 161 Teilnehmer (126 weiblich, 34 männlich, 1 sonstige)
- Durchschnittsalter: 27,39 Jahre
- Vergütung: 0,5 VP-Stunden
- Online-Studie
  - ▷ Aufgabe: ambivalente Geschichte lesen
  - ▷ UV: Randomisierung
    - Kontroll-Bedingung: Geschichte reproduzieren
    - Kreativ-Bedingung: Geschichte frei weiterführen
    - Liebes-Bedingung: Geschichte weiterführen & nahe-stehende Person einbeziehen
  - ▷ AV: eigens entwickelter Freiheits-Fragebogen (9 Items, u. a. angelehnt an Autonomiefragebogen)

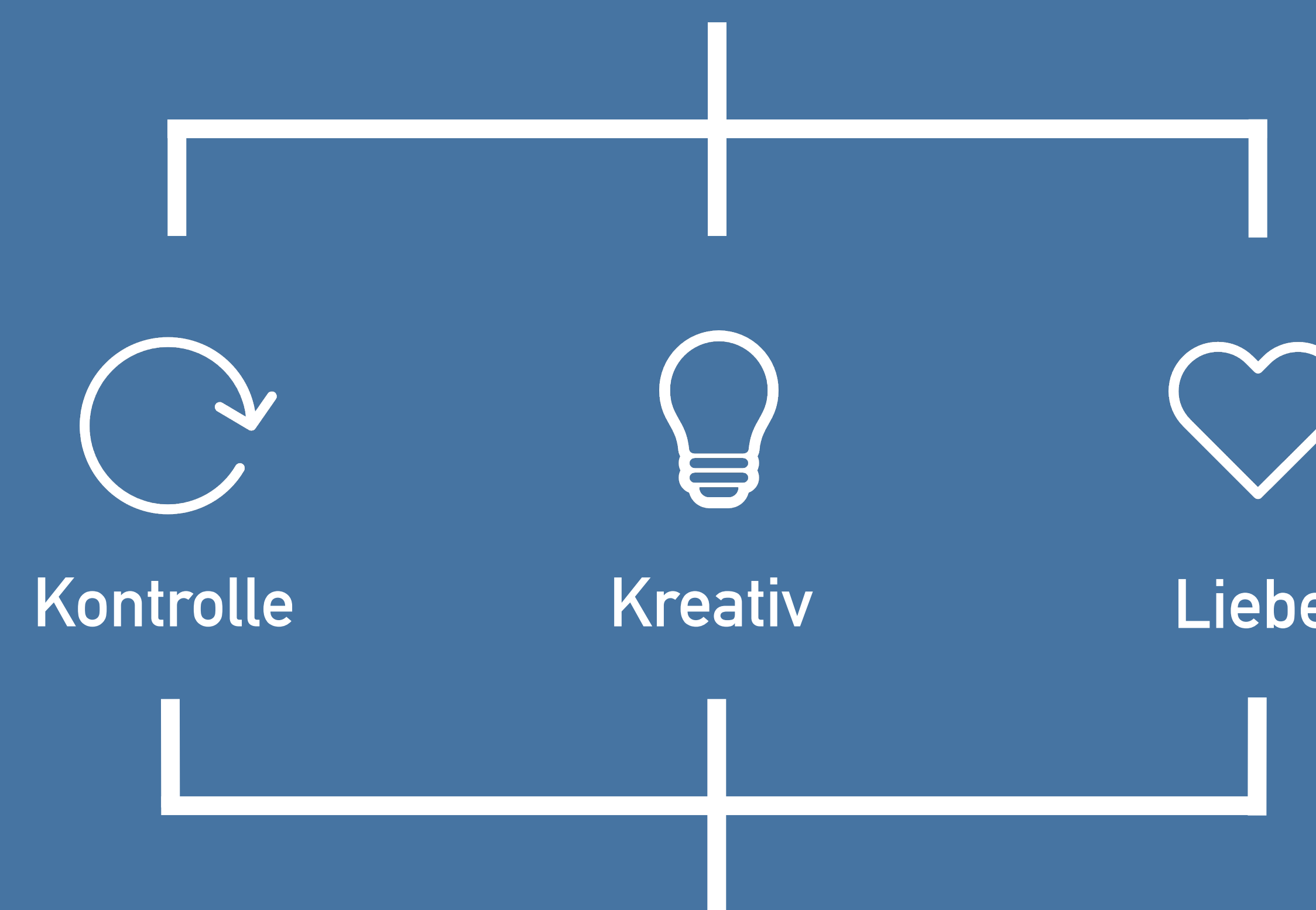
Beispiel:

Ich habe das Gefühl, eigene Ideen und Meinungen ausdrücken zu dürfen.

1	2	3	4	5	6	7	Ich weiß es nicht
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

1.  Geschichte lesen

2.  selbst schreiben



3.  Freiheit messen

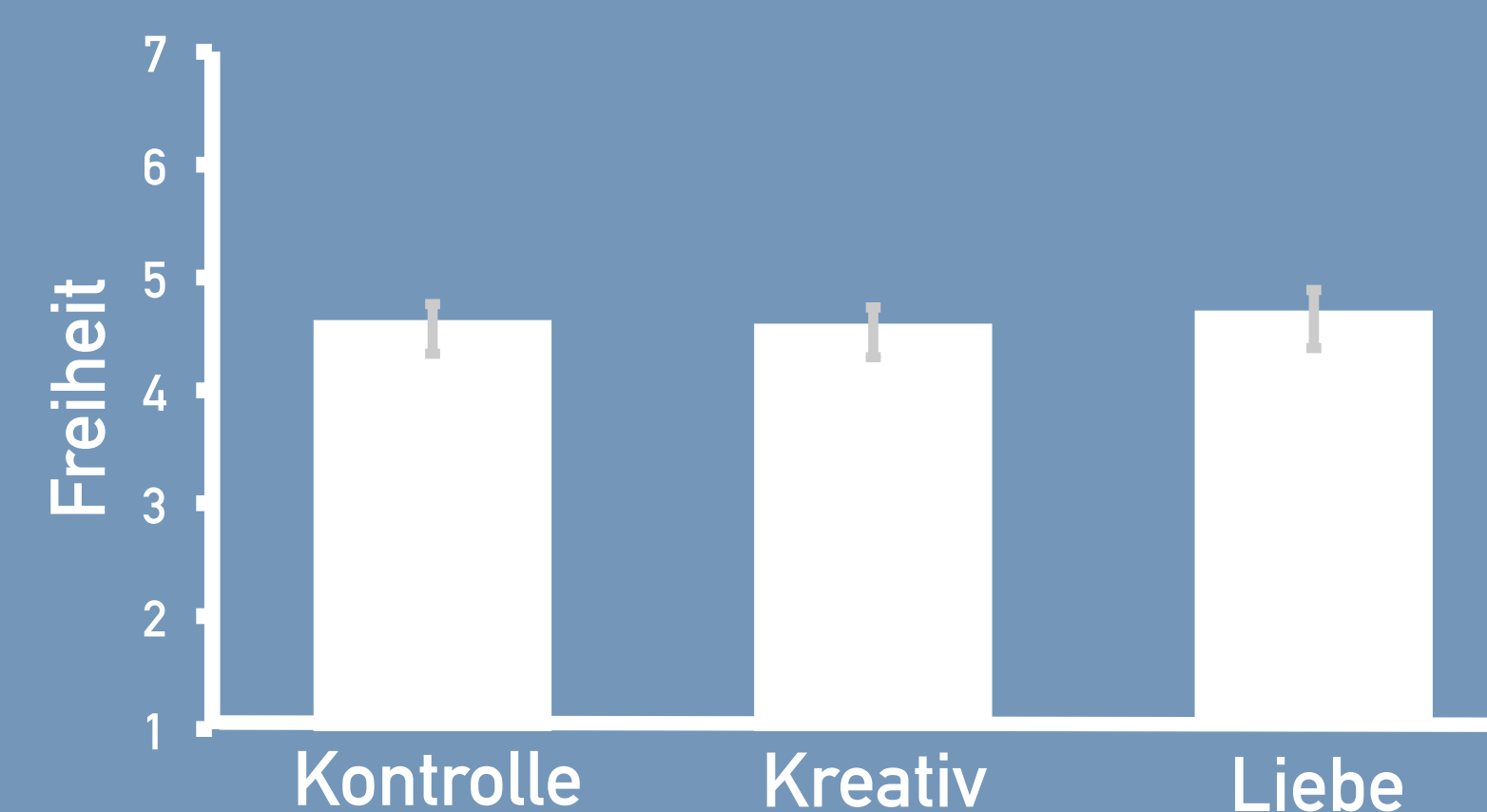


Abb. 1: Mittelwerte und 95 %-Konfidenzintervalle der drei Gruppen auf der Freiheitsskala

### Ergebnisse

Unsere Hypothese konnte nicht bestätigt werden.

- Die Varianzanalyse ergab keine signifikanten Unterschiede zwischen den Mittelwerten der drei Gruppen auf der Freiheitsskala ( $F(2; 158) = 0.236, p = .790, \eta^2 = .003$ )
- Explorative Einzelvergleiche der Items wurden nicht signifikant
- Manipulation Check: Teilnehmer der Kreativ-Bedingung fühlten sich kreativ ( $\chi^2(4, N = 161) = 85.045; p < .001$ ). Die Manipulation von Liebe wurde nicht signifikant ( $\chi^2(4, N = 161) = 5.814; p = .213$ )
- Der selbst entwickelte Freiheitsfragebogen erwies sich als reliabel (Cronbachs  $\alpha: .747$ )
- Faktorenanalyse: Alle Items laden auf gemeinsamen Faktor

### Diskussion

Heißt das, Erich Fromms These ist falsch? Vermutlich nein. Für die nicht signifikanten Ergebnisse sind verschiedene Erklärungsansätze denkbar:

Freiheit, Kreativität und Liebe sind abstrakte Begriffe, die man nur schwer messbar machen kann und wozu es weitere Grundlagenforschung braucht.

Hier scheint eine stärkere Manipulation notwendig, um signifikante Unterschiede zu finden.

Denkbar ist auch, dass Liebe und Kreativität sich nur gemeinsam auf Freiheit auswirken. Dies kann unser Design nicht beantworten (Manipulation nicht ausreichend).

Unser Freiheitsfragebogen hat sich gut bewährt – die Items laden auf einem gemeinsamen Faktor. Wir können jedoch nicht sicher sein, dass das gemessene Konstrukt auch tatsächlich Freiheit ist.

Somit müssen wir unsere Hypothese und Fromms Theorie nicht vollständig verwerfen, sondern weitere Forschung, vor allem hinsichtlich anderen Operationalisierungen, betreiben.

In der Summe gab es eine erste Annäherung an den Freiheitsbegriff, aber kausale Aussagen zu der Theorie von Fromm können noch nicht getroffen werden.